

Übersicht über die vermittelten Kompetenzen im Certificate of Advanced Studies (CAS) Entwicklungsorientierter Unterricht

Damit alle Schülerinnen und Schüler auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau gemeinsam spielen, lernen und arbeiten können, bedarf es fundierter entwicklungspsychologischer und didaktischer Kenntnisse. Es ist daher das Ziel dieses CAS, Lehrpersonen(-teams) zu befähigen, einen entwicklungsorientierten Unterricht – in den Strukturen des aktuellen Bildungssystems – erfolgreich umzusetzen. Bedeutsam dafür sind folgende Kompetenzen:

Kindliche Entwicklung verstehen

Fachpersonen im Schulumfeld sollten auf ein fundiertes Wissen zur variablen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen – also auf ausreichendes Entwicklungswissen – zurückgreifen können, um diese verstehen und adäquat zu fördern. Solches Wissen kann Lehrpersonen befähigen, individuelle und entwicklungsgerechte Handlungsoptionen in der Praxis zu begründen.

Unterricht binnendifferenziert und adaptiv gestalten

Um heterogenen Klassen in kindgerechter und fördernder Weise begegnen zu können, ist eine binnendifferenzierte Unterrichtsgestaltung notwendig. Um diese umzusetzen, muss eine Lehrperson – neben fundierten Kenntnissen der kindlichen Entwicklung – über ein breit gefächertes Spektrum an Methoden, Settings und Anregungen verfügen, damit sie eine adaptive Lernbegleitung anbieten kann. Bei der adaptiven Lernbegleitung übernimmt die Lehrperson die Aufgabe einer/eines Lernberaterin/Lernberaters und unterstützt die Schülerinnen und Schüler sowohl bei der Auswahl von Aufgaben als auch bei notwendigen nächsten Lernschritten. Sie behält dabei die wichtigen Lernziele aller Kinder ihrer Klasse im Blick und überwacht die Zielerreichung.

Kinder beobachten und förderorientiert diagnostizieren

Mit grundlegendem Wissen über die kindliche Entwicklung können Lehrpersonen individuelle und entwicklungsgerechte Handlungsoptionen in der Praxis begründen. Es gehört zum Alltag von Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen an der Schule, dass der Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler beurteilt und eingeschätzt werden muss, um nächste Lernschritte zu ermitteln und das Unterrichtsetting entsprechend anzupassen sowie die nötigen Hilfestellungen anzubieten. Damit dies kompetent erfolgen kann, sind neben der Handhabung des Lehrplanes spezifische Fähigkeiten bzw. Wissen notwendig: Theoriegeleitete und sorgfältige Beobachtungen, deren Dokumentation, eine theoriegeleitete Interpretation der Beobachtungsergebnisse sowie Wissen zu Beurteilungsmaßstäben und Beurteilungsfehlern bzw. -effekten. Entwicklungsorientiert unterrichtende Lehrpersonen erwerben die Kompetenz, Kinder genau zu beobachten, ihren Lern- und Entwicklungsstand zu ermitteln und passende Lerngelegenheiten anzubieten.

Lernprozesse durch Lerngespräche steuern

Um nächste Lernschritte in der Zone der proximalen Entwicklung (Vygotskij, 2002) einzuleiten, sind regelmässige Gespräche zwischen der Lehrperson und dem Schüler bzw. der Schülerin erforderlich. Ein in der Unterrichtsstruktur verankertes Gesprächssetting ermöglicht einen Austausch zu verschiedenen Facetten des schulischen Lernens: Wo stehst du gerade? Wie kommst du voran? Wohin willst du? Was ist dein nächster Schritt? Was unterstützt dich beim Lernen? Wie kann ich (die Lehrperson) dich noch besser unterstützen? Was hält dich ab? Was trägst du selbst zu deinem Lernerfolg bei? Die Lehrperson nimmt dabei eine beratende, neugierige und unterstützende Funktion ein und nutzt geeignete „Werkzeuge“. Sie unterstützt ihre Schülerinnen und Schüler in der Steuerung des eigenen Lernprozesses.

Strukturen für personalisiertes Lernen ermöglichen

Ein wichtiges Ziel im Unterricht ist, den Schülerinnen und Schülern eigenständiges, individualisiertes Lernen zu ermöglichen. Dafür sind einerseits klare Strukturen notwendig, andererseits jedoch auch Kenntnisse über Faktoren, die das eigenständige Lernen erschweren können (z. B. Konzentrationsschwierigkeiten, Hyperaktivität), sowie Wissen zu hilfreichen Strategien zum Umgang damit. Ein besonderes Augenmerk verdient die aktive Vermittlung von zielführenden Lernstrategien, die den Kindern mit zunehmendem Alter selbstständiges Lernen ermöglichen. Zudem sollte hierbei Rücksicht auf die Entwicklung der exekutiven Funktionen und metakognitiven Fähigkeiten genommen werden.

Sozialverhalten verstehen und steuern

Herausfordernde, sozial konfliktreiche oder schwierige Situationen gehören zum Schulalltag und erfordern oft ein sehr rasches und gezieltes Handeln. Deshalb ist es wichtig, Modelle und Hypothesen über die Entstehung und die Mechanismen von Störungen zu kennen, damit präventiv Lösungen für Konfliktsituationen erarbeitet und später ad hoc umgesetzt werden können. Neben einer guten Gesprächsführung und Kommunikation spielt die Klassenführung eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Störungen vorausschauend zu vermeiden.

Professionelle Beziehung gestalten

Damit Schülerinnen und Schüler ihr Entwicklungs- und Lernpotenzial ausschöpfen können, sind ein unterstützendes Lern- und Klassenklima sowie eine Unterrichtsatmosphäre notwendig, die gekennzeichnet sind durch gegenseitigen Respekt und gemeinsam geteilte Verantwortung. Die Gestaltung einer solchen Atmosphäre muss professionell und unter Berücksichtigung der Klassengemeinschaft einerseits und des Entwicklungsstandes bzw. der allfälligen besonderen Bedürfnisse von einzelnen Kindern andererseits gestaltet werden.